



**Overather Zahnarzt schafft mit Internet-Plattform Abhilfe bei Stress mit Versicherungen und Beihilfestellen:**

## Aktuelle Infos und Textbausteine rund um die Kostenerstattung

**Der Schriftverkehr mit Versicherungen und Beihilfestellen im Zusammenhang mit Heil- und Kostenplänen beziehungsweise Liquidationen wird immer mühsamer. Mit Hilfe umfangreicher Schriftsätze und juristischer Power wird der Zahnarzt als Falschabrechner oder gar als Betrüger dargestellt, die Indikationen für geplante Behandlungen mittels hauseigener Beratungszahnärzte infrage gestellt, Material- und Laborkosten als überhöht bezeichnet. Versicherungen argumentieren oft wider besseres Wissen und ignorieren schlichtweg ergangene obergerichtliche Urteile.**

Das alles kann das Vertrauensverhältnis zum Patienten schädigen, der Zahnarzt wird diskriminiert, umfangreiche Behandlungen entfallen. Patienten trauen sich oft nicht zu klagen, und nicht selten wirft der Zahnarzt die Flinte ins Korn: zu wenig gebührenrechtliche und juristische Kenntnisse, zu wenig Zeit für diese nicht-zahnärztliche Tätigkeit. Damit werden Ärzte und Zahnärzte für Kostenerstatter oft zur leichten Beute. Dabei ist das Wichtigste bei allen Auseinandersetzungen, dass der Zahnarzt seine gebührenrechtlich „saubere Weste“ nachweisen muss.

Der Overather Zahnarzt Dr. Michael Cramer, bekannt durch Referententätigkeit und zahlreiche Veröffentlichungen, hatte die Idee zu „Juradent“, einer Internet-Plattform mit aktuellen Informationen und Textbausteinen rund um das Thema Kostenerstattung.

Cramer hat 1990 seine Kassenzulassung abgegeben, ist gebüh-

renrechtlicher Gutachter der Zahnärztekammer Nordrhein und zahlreicher Gerichte und gefragter Referent mit seinem Seminar „Krieg oder Frieden – vom Umgang mit Versicherungen und Beihilfestellen“.

### Musterschriften, Formulare und Patientenbroschüre

Mit im Boot ist die Kölner Rechtsanwältin Dr. Susanna Zen-tai, eine ausgewiesene GOZ-Expertin, Justiziarin des BDO und der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung Deutschlands eV, Verfasserin etlicher GOZ-Texte sowie Anwältin für Patientenrechte gegenüber Kostenerstattern. Sie sorgt für fachlichen „Nachschub“ und überwacht die juristische Qualität sämtlicher Texte. Für die technische Realisation sorgt Klaus Schönenberg aus Lohmar. Startschuss war im September 2006, zunächst für zwei Wochen mit ei-

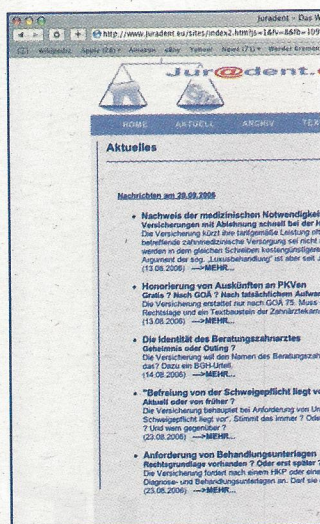
ner offenen Beta-Version, am 1. Oktober beginnt der reguläre Betrieb.

Die neue Internetplattform funktioniert wie folgt: Interessenten bekommen nach Anmeldung auf der Juradent-Seite im Abstand von einigen Wochen (je nach Bedarf auch häufiger beziehungsweise als „Eilmeldung“) einen kostenfreien E-Mail-Newsletter mit Infos über neue und aktuelle Themen auf der Webseite. Bei Interesse öffnet der Mausclick dann ein Fenster, in dem Informationen speziell zu diesem Thema sowie ein sofort verwendbarer Textbaustein für den Schriftverkehr mit Patienten und/oder Kostenerstatter abgerufen werden können. Dazu sind bei Bedarf zusätzliche Texte, Formulare, Merkblätter etc. erhältlich. Der Vorteil: Der Zahnarzt muss nicht alles lesen, nur das, was ihn gerade interessiert.

Natürlich, so Cramer, werden auch Probleme mit Beihilfestellen und Richtlinien ausführlich berücksichtigt. Dazu kommen Informationen über neue Urteile und über wichtige Details aus Vertragswerken. Denn wer weiß schon, ob und wo geschrieben steht, dass eine Versicherung vier Wochen nach Rechnungsvorlage zumindest den unstreitigen Teil erstatten muss.

Die Textbausteine zu den einzelnen Punkten sind so formuliert, dass sie nach einem individuellen Briefbeginn und -ende

(solche Texte sind ebenfalls auf der Webseite abrufbar) ohne Änderung sowohl für Briefe an Patienten wie auch an Kostenerstatter verwendet werden können; alles ist sehr knapp und präzise formuliert – nach dem Motto: „Weniger ist oft mehr“.



Zusätzlich erhalten die Nutzer der Plattform Hinweise, wann es für den Patienten sinnvoll ist, zu einem spezialisierten Rechtsanwalt zu gehen. Erklärende Musterschriften und eine Patienten-

broschüre können von Interessenten aus dem Downloadbereich heruntergeladen werden. Für alle bereits erschienenen Texte ist eine Datenbank mit bequemer Suchfunktion installiert.

Darüber hinaus gibt es ein Diskussionsforum zur Kostenerstattung, hier können kurze Fragen gestellt werden, und man erhält eine schnelle Antwort aus dem Kollegenkreis. Das Forum dient gleichzeitig als Information für die Juradent-Autoren, um zu erfahren, an welcher Stelle der „gebührenrechtliche“ Schuh drückt.

Nötig ist laut Cramer aber auch das Feedback vonseiten der Abon-

giert werden kann. Gerne, so Cramer, werden auch Tipps und gute Texte von Abonnenten auf der Seite veröffentlicht.

In der nächsten Ausbaustufe von Juradent ist laut Cramer die Bereitstellung von Texten für die Privatbehandlung beim Kassentpatienten, von allgemeinen Merkblättern und Brieftexten sowie Bausteine für behandlungsbegleitenden Erläuterungen und Informationsblättern vorgesehen. Alles in allem wird die Plattform eine sehr zeitsparende Angelegenheit für den Zahnarzt.

### ■ Abo für ein Jahr

Für die Nutzung der Seite ist ein Abo nötig, das zu einem geringen jährlichen Betrag erhältlich ist. Die Anmeldung für ein Jahr erfolgt auf der Webseite, ohne Kündigung verlängert es sich automatisch. Details hierzu gibt es auf der Webseite unter „Was ist Juradent?“ und in den AGBs im Impressum.

Zum Login wird ein persönliches Sperrwort ausgegeben. Der Abonnent muss sich verpflichten, dieses – wie auch die Texte – nicht weiterzugeben. Zur Vermeidung von Missbrauch werden laut Cramer die Häufigkeit des Login und der Browser individuell vom System protokolliert. Über den kostenlosen und unverbindlichen Newsletter können Interessenten das Internetangebot aber vorab testen. ■



nennten – zum einen über die Qualität der bereits erschienenen Textbausteine, zum anderen durch Übersendung von Schreiben von Kostenerstattern an die Autoren, auf die dann entsprechend rea-